DIGITALE GESUNDHEITSANWENDUNGEN UND -APPS

Was unterscheidet eine Gesundheits-App von einer Digitalen Gesundheitsanwendung (DiGA)? Wann ist eine Gesundheits-App ein Medizinprodukt? Und was verbirgt sich hinter Digitalen Pflegeanwendungen (DiPA)?

Die wichtigsten Fakten zu digitalen Anwendungen und Apps im Gesundheitswesen auf einen Blick!

WAS sind eigentlich ...?

Apps als Medizinprodukte

- Apps und Anwendungen, die zu therapeutischen oder diagnostischen Zwecken verwendet werden
- Zielgruppen: Patient*innen, Heilberufler
- Ziele: Erkennen oder Behandeln von Krankheiten
- Voraussetzungen: Zertifizierung und Listung als Medizinprodukt (CE-Kennzeichen)
- Beispiele: Online-Sehübungen, digitale Begleitung zu Neurodermitis, Diabetesmanagement

WAS sind eigentlich ...?

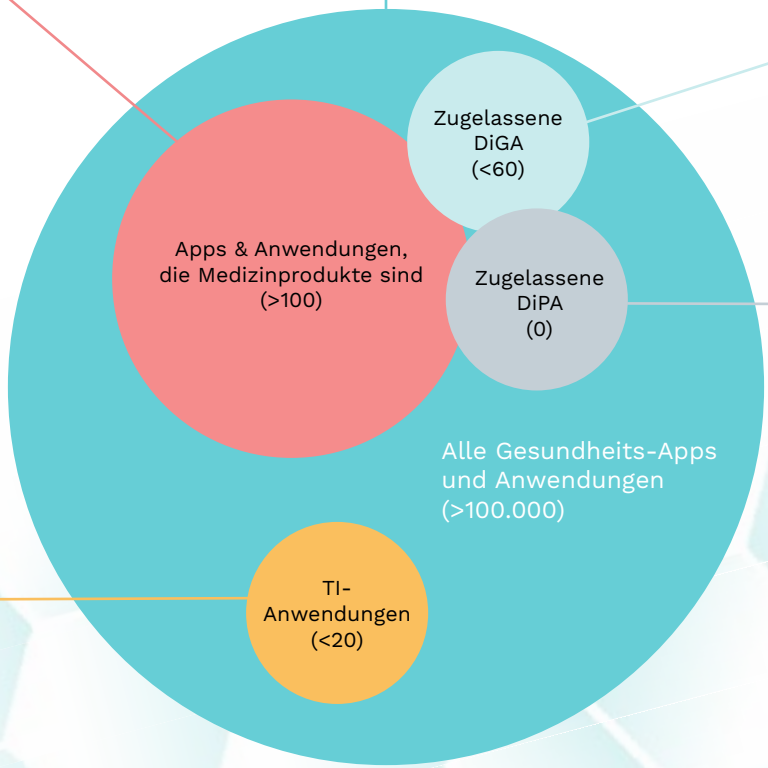
Gesundheits-Apps

- Gesundheitsanwendungen, die auf digitalen Technologien beruhen
- Zielgruppen: Gesunde und kranke Menschen
- Ziele: Fitness und Livestyle, Vermeidung von Krankheiten, Gesundheitsförderung und Prävention, Versorgung mit medizinischen Leistungen

WAS sind eigentlich ...?

Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA)

- Apps und Webanwendungen, Kosten werden von der gesetzlichen Krankenkasse erstattet (= „App auf Rezept“)
- Zielgruppen: Patient*innen
- Ziele: Verbesserung der Gesundheit, Versorgung von Patient*innen
- Voraussetzungen: Zertifizierung als Medizinprodukt, Evidenznachweis, Zulassung durch das Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) und Listung im DiGA-Verzeichnis
- Beispiele: Unterstützung bei Depressionen, Tinnitus, Rückenschmerzen, Burnout



WAS sind eigentlich ...?

TI-Anwendungen

- Anwendungen der Telematikinfrastruktur
- Zielgruppen: Patient*innen, Heilberufler
- Ziele: Verbesserung der medizinischen Versorgung
- Beispiele: Notfalldaten, elektronischer Medikationsplan, elektronische Patientenakte, elektronisches Rezept, Kommunikation im Medizinwesen

WAS sind eigentlich ...?

Digitale Pflegeanwendungen (DiPA)

- Apps und Webanwendungen für die Pflege, Kosten werden von der Pflegekasse erstattet
- Zielgruppen: Pflegebedürftige, pflegende Angehörige, Pflegepersonal
- Ziele: Verbesserung des Gesundheitszustands, Unterstützung im Pflegealltag
- Voraussetzungen: Zulassung durch das Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM)
- Beispiele: Unterstützung bei Mobilität, Orientierung, Medikation, Kommunikation